

Lepidopteren-Sammlung (von der Gattung *Ornithoptera* allein ca. 150 Kästen) kennen. Es fiel die wundervolle Präparation und Aufstellung der Wirbeltiere auf. Baron Waltherv. Rothschild legte in dreisprachiger Rede (englisch, deutsch, französisch) die Geschichte seines Museums dar und wies besonders auf die Anfänge desselben hin, wie er dieses aus den kleinen Sammlungen eines Liebhabers und Sammlers unter der Aegide seines hochverehrten Lehrers Dr. Günther auf eine wissenschaftliche Grundlage gebracht habe. An den Rundgang durch das Museum schloß sich ein brillanter Lunch.

Dies war der Schluß des Kongresses. Manche Kongressmitglieder trafen sich am folgenden Sonntag im Zoologischen Garten Londons wieder, zu dem Professor Poulton in freundlichster Weise den Mitgliedern Eintrittskarten verschafft hatte.

Der nächste Internationale Entomologen-Kongress wird in Wien abgehalten werden, und zwar im Jahre 1915.

Kolbe.

Rezensionen und Referate.

In dieser Rubrik finden im allgemeinen die Besprechungen von Büchern Aufnahme, welche der Redaktion zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden und von welchen der Bibliothek der Gesellschaft ein Exemplar für die Besprechung überwiesen wird.

Seit unserem letzten Bericht über die *Genera Insectorum*, herausgegeben von P. Wytsman in Brüssel, sind die folgenden Arbeiten für die Bibliothek der Deutsch. Entomol. Gesellschaft eingegangen:

Strepsiptera.

121. *Strepsiptera*, by W. Dwight Pierce 1911. Frcs. 24.55.

Dermaptera.

122. *Dermaptera*, by Malcolm Burr 1911. Frcs. 44.—.

Odonata.

115. Fam. *Aeschnidae*, Subfam. *Aeschninae*, par René Martin 1911. Frcs. 23.30.

Diptera.

106. Fam. *Muscaridae*, Subfam. *Uliidiinae*, von Friedr. Hendel 1910. Frcs. 26.20.

113. Fam. *Muscaridae*, Subfam. *Richardlinae*, von Friedr. Hendel 1911. Frcs. 19.45.

Orthoptera.

101. Fam. *Blattidae*, Subfam. *Epilamprinae*, by R. Shelford 1910. Frcs. 9.70.

109. Fam. *Blattidae*, Subfam. *Blattinae*, by R. Shelford 1910. Fres. 10.80.
 119. Fam. *Mantidae*, Subfam. *Vatinae*, by J. A. G. Rehn 1911. Fres. 8.35.
 120. Fam. *Locustidae*, Subfam. *Prophalangopsinae*, by A. N. Caudell 1911. Fres. 4.15.

Hymenoptera.

102. Fam. *Formicidae*, Subfam. *Dorylinae*, par C. Emery 1910. Fres. 8.20.
 105. Fam. *Thymidae*, by Rowl. E. Turner 1910. Fres. 21.10.
 107. Fam. *Belyidae*, par J. J. Kieffer 1910. Fres. 15.35.
 118. Fam. *Formicidae*, Subfam. *Ponerinae*, par. C. Emery 1911. Fres. 29.80.
 124. Fam. *Diapriidae*, p. J. J. Kieffer 1911. Fres. 15.35.

Lepidoptera.

100. Fam. *Pterophoridae*, by E. Meyrick 1910. Fres. 7.15.
 103. Fam. *Geometridae*, Subfam. *Brephinae*, by L. B. Prout 1910. Fres. 5.95.
 104. Fam. *Geometridae*, Subfam. *Oenochrominae*, by L. B. Prout 1910. Fres. 28.35.
 108. Fam. *Orneodidae*, by E. Meyrick 1910. Fres. 3.55.
 112a. Fam. *Riodinidae*, Subfam. *Riodininae*, I. Teil, von H. Stichel 1910. Fres. 84.40.
 112b. Fam. *Riodinidae*, Subfam. *Riodininae*, II. Teil, von H. Stichel 1911. Fres. 65.60.
 128. Fam. *Gracilariidae*, by L. B. Prout 1912. Fres. 12.70.
 129. Fam. *Geometridae*, Subfam. *Hemitheinae*, by L. B. Prout 1912. Fres. 68.55.

Coleoptera.

110. Fam. *Aphodiidae*, von A. Schmidt 1910. Fres. 39.25.
 111. Fam. *Ipidae*, von M. Hagedorn 1910. Fres. 58.—.
 116. Fam. *Carabidae*, Subfam. *Metrinae* und *Mystropominae*, par P. Dupuis 1911. Fres. 6.30.
 117. Fam. *Carabidae*, Subfam. *Apotominae*, par P. Dupuis 1911. Fres. 3.55.
 123. Fam. *Carabidae*, Subfam. *Psydrinae*, par P. Dupuis 1911. Fres. 3.35.
 125. Fam. *Chrysomelidae*, Subfam. *Hispinae*, von J. Weise 1911. Fres. 35.80.
 126. Fam. *Carabidae*, Subfam. *Opisthinae*, par P. Dupuis 1912. Fres. 3.15.
 127. Fam. *Cebriionidae*, von K. W. v. Dalla Torre 1912. Fres. 6.40.
 Fam. *Apionidae*, von H. Wagner.

Burr, Malcolm, D. Sc., *Dermaptera in Genera Insectorum* dirigés par P. Wytzman. Fasc. 122. 1911. 112 Seiten. 9 Tafeln. Frcs. 44.—.

Der als guter Kenner der Dermapteren bestens bekannte Verfasser liefert in der vorliegenden Arbeit eine Art ausführlicher Vorarbeit zu einer vollständigen Monographie der Dermapteren der Welt. Die bislang noch sehr verworrene Systematik der Dermapteren versucht er auf einen einheitlichen und vor allem mit Rücksicht auf leichte Bestimmungsmöglichkeit einfachen und zugleich dem modernen Empfinden entsprechenden Standpunkt zu bringen, was ihm auch gelungen sein dürfte. Die älteren Versuche einer praktischen Systematik, wie sie durch Bormans, Verhoeff und Zacher angestellt wurden, verwendet Verfasser für seine neue systematische Gruppierung der Dermapteren. Die mit 9 Tafeln mit ausgezeichneten farbigen Totalreproduktionen und einer großen Menge Detailzeichnungen versehene Arbeit dürfte als eine sehr gute Grundlage für weitere systematische Arbeiten auf dem Gebiete der Dermapteren anzusehen sein.

Dr. G. Aulmann, Berlin.

Candell, A. N., *Orthoptera, Fam. Locustidae, subfam. Prophalangopsinae*. In: *Genera Insectorum*. Fasc. 120. 1911. 7 Seiten, 1 Tafel. Frcs. 4.15.

Die durch eine Gattung in einer Art vertretene subf. der Prophalangopsinae wird, unterstützt durch eine Tafel mit Detailzeichnungen und dem farbigen Totalbild der Art *Prophalangopsis obscura* Walk. charakterisiert. Einleitend gibt Verfasser eine sehr brauchbare Bestimmungstabelle der zu den Locustiden gehörenden Subfamilien.

Dr. G. Aulmann, Berlin.

Rehn, James A. G., *Orthoptera Fam. Mantidae, subf. Natinae*. In: *Genera Insectorum*. Fasc. 119. 1911. 28 Seiten, 1 Tafel. Frcs. 8.35.

Die Subf. der Natinae ist verbreitet über den größten Teil der tropischen und subtropischen Regionen der Erde. In der neotropischen Region ist sie verbreitet von Arizona und Texas im Norden bis in den nördlichen Teil von Argentinien im Süden. In Afrika erstreckt sich ihr Verbreitungsgebiet von Algier bis zur Kapkolonie, und in der orientalischen Region vom Himalaya bis Ceylon. Nur eine einzige zweifelhafte Art wurde in Australien gefunden. Die Subf. umfasst 28 Genera mit rund 100 Arten. Eine farbige Tafel gibt die Charaktere von 8 Gattungen wieder.

Dr. G. Aulmann, Berlin.

- Emery, Dorylinae. (Wytsman, Genera Insect. Bd. 102. 1910. 33 Seiten, 1 Taf. Preis Fr. 8,20.)
 — Ponerinae. (Wytsman, Genera Insect. Bd. 118. 1911. 125 Seiten, 3 Taf. Preis Fr. 29,80.)

Während wir in dem umfangreichen Werk von Wheeler (Ants, their Structure, Development and Behavior, 1910) eine eingehende Darstellung der allgemeinen Ameisenkunde erhalten haben, fehlte es bisher noch immer an einem kritisch zusammenfassenden myrmekologischen Werk systematischen Inhalts. Diese Arbeit hat Emery mit den oben angeführten Schriften begonnen, und hoffentlich ist es ihm vergönnt, die 3 noch übrigen Formicidengruppen in dieser Weise recht bald folgen zu lassen.

Nach einer kurzen Kennzeichnung jeder Unterfamilie führen analytische Tabellen auf die Tribus, Genera und Subgenera, die ebenfalls charakterisiert sind, und den beiden letzteren schließt sich eine Aufzählung sämtlicher bis zur Zeit der Herausgabe bekannten Arten an, die geographisch geordnet und mit den nötigen Literaturnachweisen, wie solche auch den einzelnen Gruppen beigefügt sind, aufgeführt werden.

Außerdem finden sich in beiden Arbeiten eine Anzahl neu errichteter Genera und Subgenera. Stitz.

Wellmer, Dr. Leo, Sporozoen ostpreussischer Arthropoden in Schriften der Phys.-ökon. Ges. Königsberg i. Pr., LII. Jahrg., 1911, Heft 2. Seite 103—164. Taf. XI und 11 Textfig. Sep. Mk. 2.—.

Die vorliegende Arbeit enthält die Resultate der Untersuchungen von ca. 170 Arthropodenarten, deren bei weitem größte Anteil auf die Insekten entfällt, auf die im Darm, z. T. auch in Muskulatur, Bindegewebe, Coelom, Malpighischen Gefäßen und Fettkörper sich findenden Sporozoen.

Wer die diffizilen Untersuchungsmethoden und die Schwierigkeit kennt, die in der Notwendigkeit liegt, zur Beschreibung einer neuen Species sämtliche Entwicklungsstadien zu beobachten, also: Cephalonten, Sporonten, Cysten und Sporen, durch Züchtung kennen zu lernen, wird den Fleiß, der in der Arbeit steckt, anerkennen, die nicht weniger als 10 Beschreibungen neuer Arten enthält. Ein nur sehr geringer Teil der Sporozoen war bereits für ihre Wirtstiere bekannt und wurden wiedergefunden, der weit-aus größte Teil konnte für die einzelnen Wirtstiere neu bekannt gemacht werden.

Das Material wurde beschränkt auf aus Ost- und Westpreußen stammende Tiere, von denen durch die Arbeiten v. Sie-

bolds für insgesamt ca. ein halbes Dutzend Insekten aus Ost- und Westpreußen die Sporozoen bekannt wurden, deren Anzahl Verfasser auf die stattliche Zahl von 170 zu bringen vermochte. Was die vorgefundenen Sporozoen anbetrifft, so konnte Verfasser 58 Arten feststellen gegenüber den durch v. Siebold entdeckten 4, und von diesen 58 sind 37 Arten überhaupt für Deutschland neu.

Wenn es auch in den meisten Fällen nicht angebracht sein mag, den Wert einer Arbeit zahlenmäfsig festzustellen, so ist doch diese Zahlengenüberstellung hier am Platze, da sie nicht nur die auf das Thema verwandte Arbeit zeigt, sondern mehr noch, wie oft die Bearbeitung eines begrenzten Formengebietes nach einer bestimmten Richtung so lange Zeit (die letzte Arbeit v. Siebolds ist 1835 erschienen) brachliegen kann, bis wieder in der eingeschlagenen Richtung ein Fortschritt zu verzeichnen ist.

Dr. G. Aulmann, Berlin.

Zentralblatt für Zoologie, allgemeine und experimentelle Biologie. Herausgegeben v. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Schuberg und Prof. Dr. H. Poll in Berlin.

Das durch Vereinigung vom Zoolog. Zentralblatt und Zentralblatt für allgemeine und experimentelle Biologie entstandene neue Zentralblatt wird den sich gestellten Aufgaben — rasche und gründliche Berichterstattung über das Gesamtgebiet der Zoologie und Biologie — voll und ganz gerecht. Ein Fortschritt von namentlicher Bedeutung gegenüber den früheren getrennten Zentralblättern bedeutet die lückenlose Aufnahme der Referate über sämtliche in Zeitschriften veröffentlichten Arbeiten, was dadurch ermöglicht wurde, dafs die Referenten vollständige Zeitschriften zur Berichterstattung übernahmen.

Dr. G. Aulmann, Berlin.

Ulmer, Georg, Die Trichopteren des baltischen Bernsteins. Schriften der Phys.-ökon. Ges. Königsberg. Beiträge zur Naturkunde Preussens. Heft 10. 1912. 380 Seiten, 480 Figuren im Text. Mk. 12.—.

Bereits im vorigen Jahre hatten wir an dieser Stelle Gelegenheit, durch die Berichterstattung über einen kleinen Aufsatz des Verfassers im Auszuge die Befunde kennen zu lernen, die nunmehr in einem stattlichen Bande als Resultat überaus gründlicher und sorgfältiger Arbeit vor uns liegen. Die grofse Zahl der für die Bernsteinfauna neuen Arten zeugt von der Gründlichkeit der Durcharbeitung des dem Verfasser vorgelegenen riesigen Materials.

Dafs bei der sorgfältigen Bearbeitung einer geschlossenen Tiergruppe nicht nur die Systematik einen Erfolg erzielt, sondern auch allgemeine Gesichtspunkte aus den Befunden gewonnen werden können, das zeigt die vorliegende Arbeit, bei welcher es dankbar anzuerkennen ist, dafs die Materie nicht nur einseitig systematisch durchgearbeitet wurde, sondern auf Grund seiner Untersuchungen über den Plan und den systematischen Zusammenhang der Bernsteintrichopteren mit den recenten Formen kommt Verfasser zu recht interessanten Erörterungen über den Charakter der Trichopterenfauna des Bernsteins, sowie über den Charakter des Bernsteinwaldes selbst. Den Charakter der Trichopterenfauna des Bernsteins drückt Verfasser aus in dem Satze: „Die Trichopterenfauna des Bernsteins ist also eine hauptsächlich aus eurasiatischen und nearktischen Elementen bestehende, aber von südamerikanischen und südasiatischen Formen durchsetzte Mischfauna mit subtropischem Charakter und vorwiegender Entwicklung der *Polycentropiden*.“

Während nämlich unter den recenten Formen 6,09% auf die *Polycentropiden* entfallen, gehörten der Bernsteinfauna 44,08 aller Arten dieser Familie an. Ein umgekehrtes Verhältnis stellte sich interessanterweise heraus bei dem Vergleich der Familie der Linnophiliden, von welcher die Fauna des Bernsteins überhaupt keine Art gegenüber 25,61% recenter Formen aufweist.

Diese merkwürdige Tatsache erklärt sich Verfasser aus dem Umstände, dafs die Linnophiliden ausschliesslich Kaltwassertiere sind, die ihre Entwicklung in kälteren (nicht fließenden) Gewässern durchmachen. Das wärmere Klima des Bernsteinwaldes hat dieser Familie nicht zugesagt, so dass diese sich wohl zur Zeit des Bernsteinwaldes in nördlicheren Zonen aufgehalten haben mögen. Verfasser trägt durch diese Beobachtung einen neuen Beweisgrund dafür bei, dafs, wie schon frühere Untersuchungen auf zoologischem und botanischem Gebiete bewiesen, das Bernsteinland warmes (z. T. tropisches) Klima besafs.

Was den Charakter des Bernsteinwaldes in Bezug auf die Art seiner Gewässer anbetrifft, so kommt Verfasser zu dem Schlusse, dafs der Bernsteinwald neben ruhigen Gewässern (Teichen, Seen, Tümpeln usw.) auch stark bewegte (Quellen, Bäche, Flüsse, besessen haben mufs, was den weiteren Schlufs nach sich zieht, dafs auch gröfsere und geringere Niveauunterschiede, d. h. Berge und Täler existiert haben müssen. Unter den Bernsteintrichopteren befanden sich nämlich von stark bewegtes Wasser liebenden recenten Gattungen 35 mit 73 Arten und weniger bewegtes Wasser vorziehenden Gattungen 14 mit 72 Arten, so dafs

also die weitaus größte Anzahl der Trichopteren auf bewegte Gewässer entfielen.

Das Fehlen jeglicher Gehäuseeinschlüsse im Bernstein deutet darauf hin, daß die Larven und Puppen sämtlich im Wasser gelebt haben.

Alles in allem liegt hier eine Arbeit vor, die trotz der Schwierigkeit, welche in der Untersuchung der z. T. sehr ungünstigen Objekte liegt, zu einem schönen und interessanten Resultat geführt hat, eine Arbeit, die sicherlich infolge ihrer Gründlichkeit und Exaktheit manchen Ansporn zu ähnlichen Arbeiten geben wird.

Dr. G. A u l m a n n, Berlin.

„Unsere Wasserinsekten“ von Georg Ulmer in „Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jugend und Volk, herausgegeben von Konrad Höller und Georg Ulmer“. Leipzig, Verlag von Quelle & Meyer. 8^o, 165 Seiten, 119 Abbildungen im Text und 3 Tafeln. Preis Mk. 1,80.

Als ich dieses Buch durchlas — vieles habe ich mehrmals gelesen — habe ich mich gefreut. Habe ich mich doch selbst schon als kleiner Junge oft schwer nach Hause geschleppt mit Gläsern voll allerhand Wasserkruppzeug, hauptsächlich aus der Klasse der Insekten, das mir in meinen Aquarien lebhaftes Vergnügen bereitete, das ich fütterte und züchtete. Meist in lebhafter, flüssiger, zuweilen leicht humorvoll überhauchter Sprache führt uns der Verfasser, der die prachtvollen Seen, Flüsse, Sümpfe, Brüche, Bäche, Lachen und die die Wiesen durchziehenden Gräben des norddeutschen Flachlandes mit ihrer unerschöpflich reichen, noch vieles neue bergenden Fauna, und die Gewässer der Gebirge kennt und liebt, das Leben der Wasserinsekten vor, die so ziemlich in allen Insektenordnungen ihre Vertreter haben: Eintagsfliegen, Uferfliegen, Libellen, Netzflügler, Köcherfliegen, Schmetterlinge, Käfer, Wanzen, Zweiflügler (Mücken und Fliegen), Hautflügler und Springschwänze. Hübsch ist es, wie strenge Wissenschaftlichkeit hier inmitten anmutiger Staffage zu einer Reihe dem Naivsten leicht verständlicher Bilder wird von eindringlicher Plastik. Jedem, der sich für die Fauna unserer Gewässer interessiert, kann ich das Buch als reizende Lektüre empfehlen, das dazu auch wie berufen erscheint, der Hydrobiologie noch recht viele neue Freunde zu erwerben.

H. K.

„Der Käfersammler“ von P. Kuhnt in „Der Naturforscher, Thomas' Sammlung von Anleitungs-, Exkursions- und Bestimmungsbüchern“. Theodor Thomas Verlag, Leipzig,

Geschäftsstelle der deutschen naturwissenschaftlichen Gesellschaft. 8°, 153 Seiten, 117 Textabbildungen. Preis geb. Mk. 3.—.

Fast glaube ich, daß dieses neue Büchlein das erste ist, das als Einführung in die Käfersammelei und -bestimmung wirklich praktischen Wert hat. Reich ist unsre Literatur an derartigen Werken an sich schon nicht und so ist dieses in Wirklichkeit 534 Textabbildungen enthaltende, knapp gehaltene und doch alles Wesentliche umfassende Buch eine hübsche Gabe des durch seine Bestimmungstabellen den Paläarkten sammelnden Coleopterologen als einer ihrer besten Freunde bekannten Verfassers. Ein kurzes Vorwort klärt uns über den Zweck des Buches auf. Kurz, aber gerade so, wie es der Anfänger, sei er, wer er will, braucht, ist dann das Aufsuchen, der Fang, das Töten und das Aufbewahren der Käfer, ihre Zucht, die biologische Sammlung, die Lebensweise der Käfer und was es sonst da noch Schönes gibt, dargestellt. In den nun folgenden Tabellen kann man dann wohl jeden wichtigen und auch jeden Käfer, den man wirklich fängt (über 1150 Arten) mit Hilfe von Tabelle und Bild so unmenschlich leicht bestimmen, wie es selbst die Anfänger eigentlich nicht verdienen.

H. K.

A revision of the Ichneumonidae based on the collection in the British Museum (Natural history) with descriptions of new genera and species. Part I. Tribes Ophionides and Metopiides by Claude Morley, F. Z. S., F. E. S. London printed by order of the trustees of the British Museum 1912.

Der mit der Neuordnung der reichen Ichneumoniden-Schätze des britischen National-Museums betraute und durch seine „Ichneumonologia Britannica“ allen Ichneumonologen wohl bekannte Verfasser übergibt hiermit den Entomologen den ersten Teil seiner beim Ordnen des ungeheuren Materials gewonnenen Ergebnisse diesbezüglicher Studien und Beobachtungen. Aus rein praktischen Gründen werden zunächst die Tribus der *Ophionini* und *Metopiini* behandelt, wobei die gesamte einschlägige Literatur, soweit irgend erreichbar, zu Rate gezogen worden ist. In der erstgenannten Tribus werden folgende Gattungen behandelt: 1. *Europhion* Cam. mit 3 Arten; 2. *Orientospilus* Morl. mit 2 Arten; 3. *Thyreodon* Brullé mit 18 Arten; 4. *Macrophion* Szepl. mit 6 Arten; 5. *Aglaophion* mit 1 Art; 6. *Stauropodoctonus* Brauns mit 6 Arten; 7. *Allocamptus* Thoms. mit 22 Arten; 8. *Eurycamptus* Morl. mit 5 Arten; 9. *Australophion* Morl. mit 1 Art; 10. *Neophion* Morl. mit 2 Arten; 11. *Henicospilus* Steph. mit 76 Arten, davon

14 aus Süd-Amerika, 3 aus Nord-Amerika, 18 aus Afrika, 18 aus Asien, 23 aus Australien; 12. *Ophion* Fabr. mit 42 Arten, davon 12 aus Süd-Amerika, 9 aus Nord-Amerika, 2 aus Afrika, 13 aus Asien, 6 aus Australien; 13. *Ophionopterus* Ashm. mit 1 Art; 14. *Trachyopterus* Morl. mit 1 Art; 15. *Nototrachys* Marshall mit 10 Arten. Im ganzen werden in der Tribus der *Ophionini* 5 neue Gattungen und 66 neue Arten aufgestellt und beschrieben. Die Tribus der *Metopiini* umfasst nur die eine Gattung *Metopius* Panz. mit 32 Arten, worunter auch alle paläarktischen. Neu sind 7 Arten. Alle Gattungen sind mit dichotomisch gearbeiteten Tabellen zur Bestimmung der Arten versehen. Habermehl.

Dr. Karl Petri, Die Gattung *Gasteroclisus* Desbr. *Annales Musei Hungarici*. Bd. X. 1912. p. 340—374.

Auf welchen Entomologen, mag er nun Freund oder Feind der Rüsselkäfer sein, wirkt nicht der Anblick eines *Lixus* erfreuend und ganz besonders, wenn das Exemplar noch in seinem jungfräulichen Kleide, mit schönem, goldgelbem oder purpurrotem Toment bedeckt, ihm entgegen leuchtet? Ich kenne keinen Sammler von Käfern, der nicht den Hut seiner Flasche lüftete, wenn ihm ein schöner *Lixus paraplecticus*, am Wasserschwaden hängend, bei seiner Exkursion begegnete.

Dieser exklusiven Gesellschaft unter den Rüsselkäfern gehört auch die Gattung *Gasteroclisus* an. Bis zum Jahre 1904 hieß sie noch *Lixus*, wie alle die andern, welche ein ähnliches Aussehen haben. Da aber erkannten zwei Entomologen zu gleicher Zeit, daß die Vertreter dieser neuen Gattung zur Absonderung herausforderten. Desbrochers benannte am 24. V. 1904 die neue Gattung mit dem obigen Namen, und Petri faßte die Gruppe dieser Tiere als Untergattung auf und benannte sie am 30. XI. 1904 als *Hypolixus*, welcher Name also als Synonym zu betrachten ist, um so mehr, als *Hypolixus* schon 1898 vergeben war. Es bleibt also bei *Gasteroclisus* Desbr.

Der Autor errichtete diesen Namen für die alte Art *Lixus augurius* Boh. (Frelon XII, 1904, p. 103.), und Petri zählte bei seiner Gruppe schon deren sechs auf (Wien. Ent. Zeit. XXIII, 1904, p. 188.).

Dr. Karl Petri, dem wir ja schon eine ganze Zahl von Arbeiten, die sich mit den Curculioniden beschäftigen, verdanken, hat an der Hand eines reichen Materials diese neue Gattung einem eingehenden Studium unterworfen und die Resultate in obiger Arbeit veröffentlicht. Es ist das um so dankenswerter, als man endlich nach langen Jahren einmal unter dem angehäuften

Material eine kleine Sichtung vornehmen kann. Ich meine nicht blofs unter dem Sammel-Material, sondern ganz besonders unter den angehäuften Beschreibungen, von denen sich ja auch manche als Synonym-Beschreibung ergeben hat.

Über die Verbreitung der Tiere lasse ich den Autor selbst reden: „Die Gattung ist in ganz Afrika, in den südlichen Teilen Asiens, im ostindischen Archipel bis nach Australien verbreitet. In Amerika fehlt sie vollständig, in den südlichsten Teilen Europas findet sich nur eine Art, *G. augurius* Boh.“ Auch über die Entwicklung finden wir eine kleine Notiz. Dem Wunsche des geschätzten Autors, dafs eingehende Studien über die Bestäubungen dieser Tiere vorgenommen werden möchten, schliesse ich mich vollständig an, kann jedoch nicht ganz mit ihm übereinstimmen mit der Behauptung, dafs ähnliche Bestäubungs-Erscheinungen auch bei Bienen und Hammeln (sic!) vorkommen sollen.

Auf Seite 343—373 ist eine analytische Übersicht nebst den Beschreibungen der nov. spec., nov. var. und nov. ab. gegeben. Nach dem Index auf Seite 374 umfaßt die Gattung 47 Arten mit 13 Synonymen, darunter 23 nov. spec.; 22 Varietäten und Aberrationen, darunter 15 neue. Es ist also eine ganz stattliche Gattung entstanden. Die Arbeit zeugt von grofser Sachkenntnis und geschickter Analysierung; jedoch würde ich es für zweckmäfsiger halten, wenn der Autor die Analyse in einer besonderen kurzen Tabelle vornehmen würde, wodurch die Bestimmung entschieden erleichtert würde. Hoffentlich gelingt es ihm bald, auch die andern exotischen Lixiden in ähnlicher Weise zu sichten und zu charakterisieren, damit endlich einmal eine systematische Übersicht für das riesige Material geschaffen würde. Jedenfalls aber hat er sich schon durch die vorliegende Arbeit für die Entomologie ein unendliches Verdienst erworben, was so recht erst der zu würdigen weifs, der einen Einblick in so manche grofse Sammlung mit namenlosem Material gehabt hat. Möge auch die fernere Arbeit von gutem Erfolg gekrönt sein!

P. P a p e.

Biologien heimischer Schmetterlinge (Schädlinge in Garten, Feld und Wald). Farbige Abbildungen nach Naturaufnahmen von Paul Ihle. I. Serie. Kommissionsverlag von Böhler & Recke, Frankfurt a. M. Preis Mk. 7.50.

Es ist eine dankenswerte Idee, die bekanntesten heimischen Schmetterlinge (Schädlinge sind nur einzelne der vorliegenden Serie) in biologischer Zusammenstellung farbig dargestellt zu veröffentlichen. Die Auswahl der Arten ist eine gute und die einzelnen Entwicklungsstadien, sowie die hauptsächlichsten Schma-

rotzer sind mit Verständnis zusammengestellt. Leider sind die Bilder in einer so primitiven Vervielfältigungsart wiedergegeben, wie man sie heutzutage nicht mehr für möglich halten sollte. Die Darstellungen der Falter wirken hart und derb, ganz unnatürlich ist z. B. der Totenkopf: hier sind alle Nüanzierungen von braun, blaugrau, gelblich usw. völlig verloren gegangen. Besonders verfehlt ist das sitzende Nachtpfauenauge (*Saturnia pavonia* L.), das keinen Thorax hat und bei dem die Vorderflügel mit der Basis des Innenrandes aneinanderstossen.

Besser sind die Raupen, Puppen, Schädlinge usw. geraten, wenn auch hier verschiedenes auszusetzen ist; so streckt z. B. die Schwalbenschwanzraupe (Fig. 7) ihre Nackengabel aus dem dritten anstatt ersten Ringe hervor; die Gabel selbst ist in Natur dick, fleischig und gelbrot, nicht fadenförmig und carminrot. Rätselhaft ist die Abbildung einer Raupe von *Sphinx ligustri*, „var.“ *spiraeae* Esp.; diese Aberration soll zwar eine anders gefärbte Raupe haben, doch ist dieselbe nicht beschrieben, während sich diejenige der „Varietät“ *spiraeae* Graeser (= *constricta* Butl.) von der normalen Raupe lediglich durch die braunen, anstatt lila, Schrägstriche unterscheidet.

Wir wünschen, daß die weiteren Serien sich einer fortgeschritteneren Vervielfältigungstechnik bedienen mögen, die mit der hübschen Idee besser in Einklang steht.

A. Clofs, Berlin-Friedenau.

Kleines Schmetterlingsbuch, bearbeitet von Oberstudienrat Dr. Kurt Lampert, Vorstand der Kgl. Naturaliensammlung in Stuttgart. 212 Seiten Text und 28 Farbendrucktafeln mit 429 Schmetterlings- und Raupenabbildungen. Verlag von J. F. Schreiber, Eßlingen und München. Preis Mk. —.—.

Der durch sein größeres Werk (Die Grofsschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas) bestens bekannte Verfasser hat es unternommen, ein kleineres Buch über denselben Gegenstand für die Jugend und Anfänger herauszugeben und wird sich durch dieses vorzügliche Werkchen sicher den Dank der interessierten Kreise in hervorragendem Maße verdienen. Die ausgezeichneten, bei aller Knappheit klaren und belehrenden Kapitel über Morphologie, Biologie, Ökologie usw. der Schmetterlinge, denen sich einige Bemerkungen über Systematik und ein ausführlicher Exkurs über Fang- und Sammeltechnik anschließen, bilden die Einleitung, die, wie wir wohl nicht zu sagen brauchen, völlig auf der Höhe moderner Wissenschaft steht. Im systematischen Teil ist der Verfasser dem Katalog von Staudinger-Rebel gefolgt, was wir, trotz dessen bekannter Mängel, für den vorliegenden Zweck für

berechtigt halten. Zu unserem Bedauern vermischen wir einige der bekannteren Arten, mit denen der jugendliche Sammler sehr leicht Bekanntschaft machen wird, z. B. *Limenitis sibilla* L., *Araschnia levana* mit gen. aest. *prorsa* L., *Agrotis segetum* Schiff., *Hadena basilinea* F., *Brachionycha nubeculosa* Esp., *Miselia oxyacanthae* L., *Hybernia defoliaria* Cl., während wir andere, die wohl kaum in Betracht kommen, abgebildet oder aufgeführt finden, so *Simyra buettneri* Hering, die bisher in Deutschland nur ganz vereinzelt gefunden wurde, oder *Macroglossa croatica* Esp. und *Saturnia spini* Schiff., die doch mehr Südost-Europa angehören, und statt deren *Hemaris fuciformis* L. und *Saturnia pavonia*, die wir vermischen, sehr leicht hätten eingereiht werden können. Wenig glücklich ist der Verfasser in der Schaffung deutscher Namen gewesen; als besonders seltsam heben wir die Übersetzung von Hübners *Diptera* mit „Gelbleibeule“, und Ochsenheimers *Plusia* mit „Höckereule“ hervor. Die Spezies der erstgenannten Gattung haben keinen gelben Leib und für *Plusia* ist die deutsche Bezeichnung „Gold-eule“ längst eingebürgert. Alle diese kleineren Mängel werden aber durch die ganz hervorragenden Abbildungen aufgewogen, die, zumeist unter Zuhilfenahme der Photographie, ein so getreues Bild der Tiere geben, dafs die Beschreibungen sehr kurz gehalten werden konnten. Besonders sind die schwer zu unterscheidenden Noctuiden und Geometriden mit einer solchen Treue und Naturwahrheit wiedergegeben, wie wir sie in keinem andern Werke gesehen haben. In dieser Beziehung ist das Lampertsche Werk (grofse wie kleine Ausgabe) bisher unerreicht! Möge dem vortrefflichen Werkchen ein voller Erfolg beschieden sein.

A. Closs, Berlin-Friedenau.

Oblata und Desiderata.

In dieser Rubrik stehen allen Mitgliedern — soweit es der Raum gestattet —
2—3 Zeilen in jeder Nummer gratis zur Verfügung.

Coleoptera.

Literatur über Biologie einheimischer Käfer erwirbt: Dr. Urban, Schönebeck a. E.

Bembidiini der Welt kauft, tauscht und bestimmt Dr. F. Noltitzky, Czernowitz (Bukowina), Pitzelligasse 20.

Histeriden der Welt bestimmt, tauscht und kauft, sowie Literatur darüber erwirbt: H. Bickhardt, Kassel, Elfbuchenstr. 32.

Chlaeniini der Welt, Timarcha und Erodus kauft, tauscht und bestimmt: Dr. H. Kuntzen, Kgl. Zoolog. Museum, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Paussiden sammelt: Dr. R. Müller, Elberfeld, Ernststr. 25.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1912](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Rezensionen und Referate. 611-622](#)